



## Liebe Leserin, lieber Leser,

als Schülerin habe ich ab und zu einer alten Nachbarin geholfen. Wahlweise bestand die Unterstützung darin, den Hund auszuführen, den Kirschbaum von seinen Früchten zu befreien oder einfach ein wenig zu plaudern. Irgendwie war das selbstverständlich, hatte ich diese nachbarschaftliche Hilfe doch viele Male bei meinen Eltern abgeschaut. Meine Kolleginnen unterstützte ich heute gern im Verfassen oder Korrigieren von Texten. Diese kleinen Hilfen und Gefälligkeiten machen unseren Alltag ein wenig einfacher und freundlicher.

Auf kleine und große Hilfen sind auch die schwerkranken und sterbenden Menschen und ihre Angehörigen angewiesen, die in der Palliative Care gepflegt und betreut werden. Diese Hilfen werden durch die Palliative-Care-Teams gewährt, die sich wiederum aus unterschiedlichen Akteuren zusammensetzen. Gemeinsam sind sie mehr als die Summe ihrer Teile. Eines dieser Teile sind die ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die längst aus vielen Teams nicht mehr wegzu-denken sind. Aber was ist das genau, das Ehrenamt?

Als die Planung des aktuellen Heftes begann, wurde schnell klar, dass ganz unterschiedliche Vorstellungen darüber bestehen und die in verschiedenen Begriffen ihren Ausdruck finden. Ganz viele verschiedene Aspekte gab es da zu berücksichtigen, von denen die unterschiedlichen Bezeichnungen in den deutschsprachigen Ländern am schnellsten geklärt werden konnten. Aber was ist das Ehrenamt heute, welche Bedeutung hat es für die professionelle palliative Versorgung und wie kann die Integration von ehrenamtlichen und freiwilligen Mitarbeitenden in bestehende Teams gelingen?

Das waren Fragen, die die Redaktion beschäftigten. Und wer sind denn eigentlich diese Frauen und Männer, die täglich in vielen Institutionen ihre Hilfe anbieten? Was bewegt sie, was motiviert sie und was können Pflegende von ihnen lernen? Wo können Konflikte liegen und wie kann man sie lösen? Fragen über Fragen. Antworten darauf finden sie im aktuellen Heft. Aber was auf den ersten Blick als gute Sache scheint, erweist sich beim genauen Hinsehen nicht immer als so einfach. Vieles muss bedacht werden, damit die Verbindung von beruflich-professioneller (bezahlter) Palliative-Care-Arbeit und Ehrenamt erfolgreich gemeistert werden kann. Dann aber kann diese Verbindung zu einer win-win-Situation für alle Beteiligten werden.

Zum Schluss möchte ich Maria Masciapendorf als neues Redaktionsmitglied herzlich begrüßen. Sie hat bereits bei der letzten Ausgabe mitgewirkt und löst Carsten Rumbke ab, der sich neuen Aufgaben zuwendet. Die redaktionelle Mitarbeit ist irgendwie auch ein bisschen wie ein Ehrenamt, und ohne die kollegiale Unterstützung würde die Arbeit an und mit den Heften weniger Freude machen. Daher an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die alte und die neue Redaktion.

ELKE STEUDTER  
(Herausgeberin)